



Medienanlass zur Lancierung der Stromeffizienz-Initiative, Bern, 28. August 2012

Eidgenössische Volksinitiative «Für eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung (Stromeffizienz-Initiative)»

1. Initiativtext

Die Initiative sieht ein verbindliches Stromverbrauchsziel in der Verfassung vor, welches erlaubt, die enormen Effizienz¹- und Einsparpotenziale im Strombereich mit geeigneten Massnahmen zu realisieren.

Der Initiativtext lautet wie folgt:

I

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 89a (neu) Stromeffizienz

¹ Der Bund gibt Ziele für substanzielle Verbesserungen der Stromeffizienz vor.

² Bund und Kantone treffen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die zur Zielerreichung nötigen Massnahmen.

II

Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt geändert:

Art. 197 Ziff. 9 (neu)

9. Übergangsbestimmung zu Art. 89a (Stromeffizienz)

¹ Die Stromeffizienz ist bis 2035 so weit zu steigern, dass der jährliche Stromendverbrauch dannzumal das Niveau von 2011 nicht überschreitet. Der Bundesrat setzt Zwischenziele.

² Der Bundesrat passt die Obergrenze und die Zwischenziele an, wenn sich gegenüber dem Szenario «Neue Energiepolitik» im Bericht «Grundlagen für die Energiestrategie des Bundesrates; Frühjahr 2011. Aktualisierung der Energieperspektiven 2035 (energiewirtschaftliche Modelle)»² wesentliche Abweichungen ergeben bezüglich:

- a. der Bevölkerungsentwicklung;
- b. Stromanwendungen zum Ersatz fossiler Energieträger, soweit sie die beste verfügbare Technik nutzen.

¹ Eine Steigerung der Stromeffizienz ist definiert als Verminderung des spezifischen Stromeinsatzes für eine bestimmte Energiedienstleistung (Licht, frische Luft etc.). Dies kann durch den Einsatz besserer und neuer Technologien sowie durch Systemoptimierungen erfolgen.

² Bundesamt für Energie (Hg.): Grundlagen für die Energiestrategie des Bundesrates; Frühjahr 2011. Aktualisierung der Energieperspektiven 2035 (energiewirtschaftliche Modelle). Bern, 25. Mai 2011. Abrufbar im Internet unter: [> Energiestrategie 2050 \(Stand: 9. Juli 2012\)](http://www.bfe.admin.ch/energiestrategie2050).

2. Stromeffizienz steigern: Gewinn für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft

Die Stromeffizienz ist wichtig für die Wirtschaft und für die Umwelt: Sie hat ein grosses wirtschaftliches Potenzial für alle Branchen und bietet volkswirtschaftlich ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Eine ambitionierte Effizienzpolitik kann nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung fördern und eine massive Entlastung von Energieverbrauchern (Haushalte, Wirtschaft und öffentliche Hand) bewirken.

Aus Umweltsicht hat sie auch eine enorme Bedeutung für das Gelingen einer ökologischen Umsetzung der Energiewende: Denn sie vermeidet Zielkonflikte zwischen Atomausstieg, Bau von Gaskraftwerken und Übernutzung der Wasserkraft.

Zu Recht wird die Energieeffizienz als erster Pfeiler der Energiewendepolitik bezeichnet: Allein mittels Stromeffizienzmassnahmen kann bis 2035 auf die Produktion von 4 bis über 6 AKW-Mühleberg verzichtet werden. Zudem kann das vorhandene Effizienzpotenzial recht schnell realisiert werden. Die Stromeffizienz ist damit der Schlüssel zu einer bezahlbaren Energiewende mit hoher Versorgungssicherheit.

3. Warum braucht es überhaupt eine Volksinitiative?

Die politischen Durchsetzungschancen von Stromeffizienzmassnahmen ohne zusätzlichen Druck sind deutlich kleiner als etwa bei den erneuerbaren Energien. So wichtig die Stromeffizienz ist, so schwach ist sie als Faktor in der politischen Auseinandersetzung sowie in der öffentlichen Wahrnehmung. Die Gründe sind vielfältig:

- Stromeffizienz bietet wenig mediale Attraktivität: Eine Solaranlage kann man fotografieren, die Stromeffizienz höchstens indirekt.
- Mangelnde wirtschaftliche Lobby für Stromeffizienz: Bei der Stromeffizienz entstehen Verluste für wenige Akteurinnen und Akteure und kleine Gewinne für ganz viele. Entsprechend sind die Gewinnerinnen und Gewinner schlecht organisiert.
- Mangelnde Überzeugung, dass relevante Teile des technischen Stromeffizienzpotenzials tatsächlich ausgeschöpft werden können.
- Mangelnde Sensibilisierung und fehlendes Wissen über die Möglichkeiten, welcher jeder / jede Einzelne im Alltag hat, um Strom zu sparen. Eine Volksinitiative bietet der Stromeffizienz eine willkommene Sensibilisierungs- und Wissenstransfer-Plattform.

Eine Volksinitiative hat gegenüber parlamentarischen Initiativen oder Vorstössen den Vorteil, dass sie breiter diskutiert wird und damit das Wissen und die Verankerung in der Bevölkerung steigt. Sie bewirkt eine breite Beschäftigung mit dem Thema und setzt einen innovativen Denkprozess in Gang.

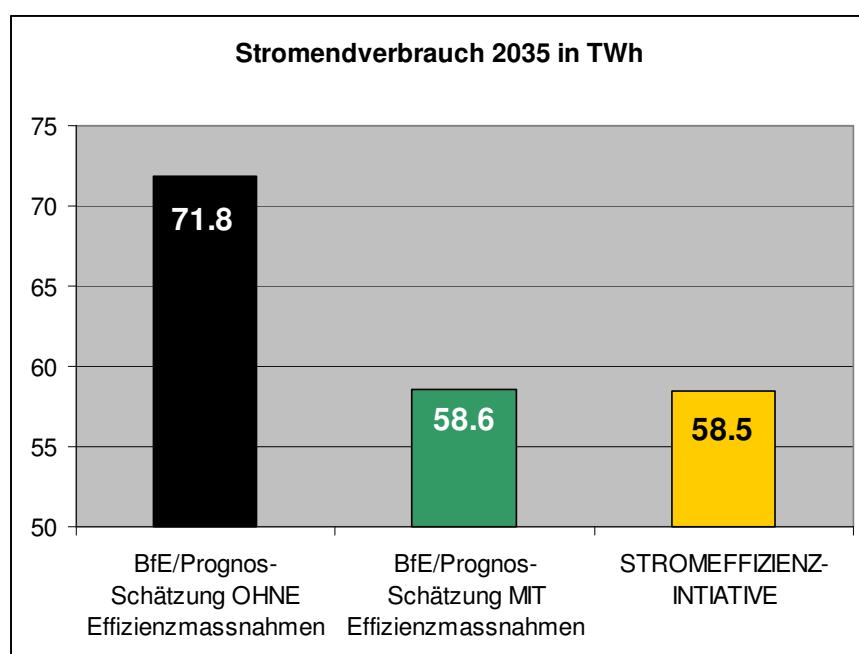
Die Initiative ist zudem inhaltlich notwendig: Rund ein Drittel des produzierten Stroms geht heute ohne Nutzen verloren. Dies verschlechtert die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen und belastet die Budgets von Privathaushalten unnötig.

4. Warum eine Zielformulierung? Ist das Ziel realistisch?

Die Stromeffizienz-Initiative ist eine schlanke Zielinitiative: In der Verfassung wird das Ziel, das „Was“, definiert. Auf Gesetzes- und Verordnungsstufe werden von Parlament und Bundesrat die Massnahmen festgelegt. Dies ist stufengerecht.

Im Zentrum der Initiative steht die Verpflichtung von Bund und Kantonen, die Stromeffizienz so zu steigern, dass bis 2035 der jährliche Stromverbrauch auf dem Niveau von 2011 stabilisiert wird. Das entspricht 58.5 TWh. Das ist pragmatisch und realistisch.

Zahlen des Bundesamtes für Energie aus dem Jahr 2011 zeigen, dass ohne zusätzliche Effizienzmassnahmen der Stromverbrauch gegenüber 2011 bis 2035 um rund 23% oder 13.3 TWh ansteigen würde.



Andere Prognosen gehen sogar von einem noch stärkeren Anstieg aus, falls die Politik keine neuen Rahmenbedingungen setzt. Das können wir uns nicht leisten. Die 13.3 TWh sind das minimale Effizienzziel. Sowohl die Akademien der Wissenschaften (A+)³ wie auch die Stromexpertinnen und -experten der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (s.a.f.e)⁴ sehen deutlich grössere technische, aber auch politische Stromeffizienzpotenziale.

Um eine dem Schweizer Kompromissystem entsprechende Umsetzung der Initiative vorweg zu nehmen und damit die Mehrheitsfähigkeit sicher zu stellen, bezieht sich der Initiativtext lediglich auf von amtlicher Stelle bestätigte und damit weniger ambitionierte Angaben. Sie ist somit pragmatisch und realpolitisch umsetzbar.

³ Vgl.: www.akademien-schweiz.ch/dms/D/Publikationen/Berichte/Zukunft_Stromversorgung_Langfassung.pdf

⁴ Vgl.: www.energieeffizienz.ch/files/SAFE_FS_Stromeffizienz_d.pdf

5. Mit welchen Massnahmen zum Ziel?

Um zu zeigen, dass das in der Verfassungsinitiative vorgesehene Ziel, die Stabilisierung des Stromendverbrauchs auf dem Niveau 2011, realistisch ist, führen wir nachfolgend ein paar Massnahmen mit dem dazugehörigen Effizienzpotenzial auf.

Mögliche politische Massnahmen	Jährliches Potenzial ⁵
Erhöhung Mindestanforderungen Beleuchtung, Geräte, Motoren	6.0 TWh
Ersatzpflicht für Elektro-Direktheizungen und Elektroboiler	2.5 TWh
Effizienzbonus für Unternehmen: Unternehmen mit einem Stromverbrauch ab 100 MWh, die sich für eine Zielvereinbarung zur effizienten Energienutzung verpflichten, können von einer Reduktion der Stromtarife profitieren.	4.0 TWh
Wettbewerbliche Ausschreibung von Stromeffizienz-Massnahmen zur Förderung von Projekten und Programmen, die möglichst kostenwirksam zum effizienteren Stromverbrauch in den Haushalten sowie im Industrie- und Dienstleistungsbereich beitragen.	7.0 TWh
Effizienzauftrag an Stromversorger (Bonus-/Malussystem)	15.0 TWh
Staatsquoten neutrale Stromlenkungsabgabe mit Sonderlösung für stromintensive Betriebe	13.0 TWh
Zu weiteren Massnahmen führt das Initiativkomitee derzeit mit der Stromversorgungsbranche intensive Diskussionen.	offen

Potenziale lassen sich in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen realisieren. Die grössten Effizienzpotenziale finden sich bei der Beleuchtung und bei industriellen Anwendungen. Die nachfolgend aufgeführten Potenziale sind kumulierbar, ergeben in der Summe 19.2 TWh und sind bis 2035 realisierbar.

Anwendungsbereiche	Jährliches Potenzial
Beleuchtung	4.2 TWh
Haushaltgeräte	2.5 TWh
Haustechnik	2.5 TWh
Unterhaltung	0.8 TWh
Büro, Informations- u. Kommunikationstechnologie	2.5 TWh
Gewerbliche Anwendungen	1.6 TWh
Industrielle Anwendungen	4.8 TWh
Verkehr	0.3 TWh

⁵ Falls als Hauptinstrument umgesetzt. Die Wirkungen sind nicht 1:1 kumulierbar.

Die obigen Potenziallisten sind weder abschliessend noch eine Mindestanforderung. Wir sind überzeugt, dass einerseits in der parlamentarischen Diskussion noch weitere Massnahmen aufgezeigt werden. Andererseits muss nur eine Auswahl umgesetzt werden, da die Summe der Potenziale die Zielvorgabe deutlich übersteigt.

6. Trägerschaft: Verein «Stromeffizienz-Initiative»

Die Trägerschaft der Initiative bildet der am 22. August 2012 gegründete Verein «Stromeffizienz-Initiative». Ein breites Bündnis aus Politik, Wirtschaft, Umweltverbänden, anderen Organisationen und Einzelpersonen.

Der Verein bezweckt das grosse volkswirtschaftliche Potenzial der Stromeffizienz und der Stromeinsparung für die Privathaushalte, die öffentliche Hand, die Unternehmen etc. sicht- und nutzbar zu machen. Der Verein will die Versorgungssicherheit der Schweiz mit Strom langfristig weitgehend unabhängig und so die Schweizer Wirtschaft wettbewerbsfähiger machen. Der Verein ergreift und fördert deshalb Initiativen, welche das Erreichen der Zielsetzung langfristig unterstützen. So ist der Verein eine der tragenden Säulen einer wirtschafts- und umweltfreundlichen Energiewende.

7. Zeitplan

28. August 2012:	Publikation Initiativtext im Bundesblatt / Medienkonferenz
Ab Ende August 2012:	Unterschriftensammlung
Anfang 2013:	Einreichung von rund 120'000 Unterschriften

Mit diesem Fahrplan ist gewährleistet, dass der Bundesrat die Initiative parallel zu den Vernehmlassungsantworten zur Energiewendebotschaft, welche Ende 2012 eingereicht werden müssen, einordnen und gewichten kann. Die Initiative ordnet sich somit dem Zeitplan des Bundesrates unter und wird diesen auch nicht verzögern.

Gleichzeitig wächst der Druck, die Revision des Energiegesetzes so auszustalten, dass sie als indirekten Gegenvorschlag zur Initiative genutzt werden kann.

Falls die parlamentarische Beratung zur Energiewendegesetzgebung zu ungenügenden Resultaten im Effizienzbereich führt, soll die Initiative zur Abstimmung gebracht werden. Nimmt das Volk die Initiative an, so wird die Umsetzung zu einer Revision des Zielartikels im Energiegesetz führen, womit jene Massnahmen, die sich am Zielartikel orientieren, entsprechend wirkungsvoller werden. Somit kann auch in diesem Falle eine zeitgerechte Umsetzung erfolgen.

Das Initiativkomitee (27 von maximal 27 möglichen Mitgliedern):

Begliger Nick, Präsident Wirtschaftsverband swisscleantech

Birrer-Heimo Prisca, Präsidentin Stiftung für Konsumentenschutz SKS / Nationalrätin SP

Bruderer Wyss Pascale, Ständerätin SP / Präsidentin Cleantech Aargau

Bühlmann Cécile, Stiftungsratspräsidentin Greenpeace

Chevalley Isabelle, Nationalrätin GLP

Fluri Kurt, Stadtpräsident Solothurn / Nationalrat FDP.Die Liberalen | Präsident Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Gasche Urs, Nationalrat BDP

Dr. Gassmann Felix, CEO Sauter Building Control Schweiz AG / Präsident Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnikindustrie (GSGI) / Präsident Fachverband für Komfortregelung (FKR)

Graber Konrad, Ständerat CVP

Grossen Jürg, Unternehmer / Nationalrat GLP

Hausammann Markus, Landwirt / Nationalrat SVP

Hildesheimer Vuillemin Gabriele, Geschäftsführerin Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Ingold Maja, Vizepräsidentin BirdLife Schweiz / Nationalrätin EVP

Jans Beat, Nationalrat SP

Luechinger Urs, Präsident Federazione Ticinese per l'Acquicoltura e la Pesca

Luginbühl Werner, Ständerat BDP

Dr. Kälin Peter, Präsident Verein Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz

Dr. Meier Ruedi, Präsident energiecluster.ch

Noser Ruedi, Unternehmer / Nationalrat FDP.Die Liberalen

Peterhans Stephan, Geschäftsführer Fachverband für Wärmepumpen Schweiz FWS

Recordon Luc, Ständerat GPS

Ringger Reto, Unternehmer / Stiftungsratspräsident WWF Schweiz

Schmid-Federer Barbara, Nationalrätin CVP

Schmid Walter, Unternehmer / Initiator Umwelt Arena

Semadeni Silva, Präsidentin Pro Natura / Nationalrätin SP

Dr. Stadelmann Franz X., Vizepräsident Verein oeku Kirche und Umwelt

Von Graffenried Alec, Nationalrat GPS

Kontakt:

Stromeffizienz-Initiative, c/o Dr. Pia Stebler Consulting, Frey-Herosé-Strasse 25, 5000 Aarau
E-Mail: info@stromeffizienzinitiative.ch | Telefon: 079 674 45 45 oder 062 824 30 00